

sumtion, für die die Mittel ganz oder teilweise aus dem Produkt für die Gesellschaft bereitgestellt werden.

Gesetz des stetigen Wachstums der Arbeitsproduktivität: objektives ökonomisches Gesetz des Sozialismus. Es verlangt, daß sich im Sozialismus die zur Herstellung eines Gebrauchswertes notwendige Menge an vergegenständlichter und lebendiger gesellschaftlicher Arbeit ununterbrochen verringert. Das allgemeine ökonomische Gesetz der wachsenden  $\rightarrow$  *Arbeitsproduktivität* wirkt in allen Gesellschaftsformationen. Es ist die wichtigste Voraussetzung für die Entwicklung der menschlichen Gesellschaft. Nach der sozialistischen Revolution wirkt das allgemeine ökonomische Gesetz der wachsenden Arbeitsproduktivität ohne die antagonistischen Widersprüche der auf Ausbeutung und Unterdrückung beruhenden Gesellschaftsordnungen. Der Sozialismus ist diesen überlegen, weil er die Produktivität der gesellschaftlichen Arbeit planmäßig und stetig zu steigern vermag. Durch die Meisterung der wissenschaftlich-technischen Revolution, durch die Einführung neuer technologischer Verfahren, die Produktion der modernsten Produktionsinstrumente, die Entwicklung der führenden Zweige der Volkswirtschaft, die Konzentration, Kombination, Spezialisierung und Kooperierung der Produktion, die rationelle Standortverteilung der Produktion werden immer neue Möglichkeiten zur Steigerung der Arbeitsproduktivität erschlossen. Eine wichtige Bedingung für die Ausnutzung des G. ist die wirkungsvolle persönliche materielle Interessiertheit der Werktätigen an den Ergebnissen der Produktion. Das

Erreichen einer höheren Arbeitsproduktivität im Vergleich zu den führenden kapitalistischen Ländern ist für den Sieg des Sozialismus  $\text{im} \rightarrow$  *ökonomischen Wettbewerb zwischen Sozialismus und Kapitalismus* ausschlaggebend. Durch ein höheres Wachstumstempo der Arbeitsproduktivität gegenüber der westdeutschen Bundesrepublik haben die Werktätigen der DDR die historischen Unterschiede im Niveau der Arbeitsproduktivität bedeutend verringern können. Von 1950- 66 stieg die Produktivität je Produktionsarbeiter in der sozialistischen Industrie der DDR jährlich um rd. 8 %. Im Perspektivplan zur Entwicklung der Volkswirtschaft der DDR bis 1970 ist vorgesehen, die Arbeitsproduktivität je Produktionsarbeiter um 7-8 % jährlich zu steigern.

Gesetz des vorrangigen Wachstums der Produktion von Produktionsmitteln: allgemeines ökonomisches Gesetz der erweiterten Reproduktion. Es ist Ausdruck und Erfordernis der wachsenden organischen Zusammensetzung der Fonds. Die Vorrangigkeit der Produktion von  $\rightarrow$  *Produktionsmitteln* (Abteilung I der gesellschaftlichen Produktion) resultiert daraus, daß zur Herstellung der notwendigen  $\rightarrow$  *Konsumtionsmittel* (Abteilung II der gesellschaftlichen Produktion) immer mehr, technisch bessere und vollkommenerere Produktionsmittel notwendig sind; das Niveau und der Umfang der Produktionsmittel bestimmen, unter welchen Bedingungen und mit welchem Effekt die Konsumtionsmittel produziert werden. Das Primat der Produktion von Produktionsmitteln verwirklicht sich in den verschiedenen Gesellschaftsformationen unterschiedlich. Die Beziehungen zwischen dem Wachs-